Gesundheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 26

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-506798

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sensation!!!

Neuer prominenter Mitarbeiter des Nebelspalters: Außenminister Gromyko läßt die Stimme der Vernunft erschallen!

Es ist uns gelungen, das Abdrucksrecht für folgende verbürgte, in einem hochoffiziellen internationalen Gremium gesprochenen goldenen Worte für den Nebelspalter zu sichern:

«Während des letzten Krieges erlitten Juden außergewöhnlichen Kummer und Schmerz. Ohne jede Uebertreibung, dieser Kummer und dieser Schmerz sind unbeschreiblich. Es ist schwer, sie in trockenen Statistiken über die jüdischen Opfer der faschistischen Aggressoren auszudrücken. Die Juden in den Gebieten, in denen die Hitleristen die Macht hatten, waren fast der vollständigen physischen Ausrottung ausgesetzt. Dies erklärt die Bestrebungen der Juden, ihren eigenen Staat zu errichten.

Es wäre ungerecht, dies nicht in Betracht zu ziehen und das Recht des jüdischen Volkes auf Verwirklichung dieser Bestrebung zu leugnen.

Es wäre ungerechtfertigt, dem jüdischen Volk dieses Recht abzusprechen, insbesondere angesichts allem, was es erlitten hat, einschließlich des Zweiten Weltkriegs.

Der logische Schluß war, daß es, wenn diese beiden Völker, die Palästina bewohnen, nicht zusammen innerhalb der Grenzen eines einzigen Staates leben können, keine Alternative gibt, als an Stelle eines Landes zwei Staaten zu schaffen, einen arabischen und einen jüdischen. Dies ist, nach der Meinung unserer Delegation, die einzig durchführbare Lösung.

Die Gegner der Teilung Palästinas in zwei separate, selbständige, demokratische Staaten weisen üblicherweise auf den Umstand hin, daß der Beschluß, wie sie behaupten, gegen die Araber gerichtet sein würde, gegen die arabische Bevölkerung Palästinas und gegen die arabischen Staaten im allgemeinen. Dieser Standpunkt wird – aus Gründen, die leicht zu verstehen sind – von den Delegationen der arabischen Länder besonders hervorgehoben. Aber die Delegation der UdSSR kann dieser Ansicht nicht zustimmen. Im Gegenteil ist sie der Meinung, daß dieser Beschluß den fundamentalen nationalen Interessen beider Völker entspricht, den Interessen der Araber ebenso wie denen der Juden.»

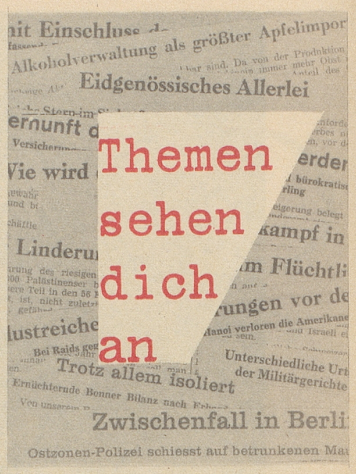
Also sprach unser neuer prominenter Mitarbeiter Gromyko. Er verdient unser aller Beifall für die klare Darstellung richtiger Gedankengänge. Bravo! Besser hätte man es gar nicht ...

Augenblick! Wann war denn das, daß Herr Gromyko die Stimme der Vernunft erschallen ließ? Schnell nachsehen: Am 14. Mai 1947 und am 26. November 1947 gab er als Delegationschef im Uno-Sicherheitsrat Vernunft von sich.

20 Jahre später, wir haben's alle gehört, gab er durch seinen Nachfolger anderes von sich als politische Vernunft. Geben wir zum Schluß dem Kommentator F. P., dessen Zettelkasten wir die Zitate verdanken, das Wort:

Der Staat Israel, erklärte Gromyko bei anderer Gelegenheit, sei «im Kampfe gegen die britischen und amerikanischen Imperialisten» geschaffen worden.

Heute unterstützt die Sowjetunion die Aegypter bei ihrem Versuch, Israel zu vernichten, unter dem Vorwand, Israel sei die Speerspitze des Imperialismus! Und all das im Namen des Friedens ... *AbisZ*

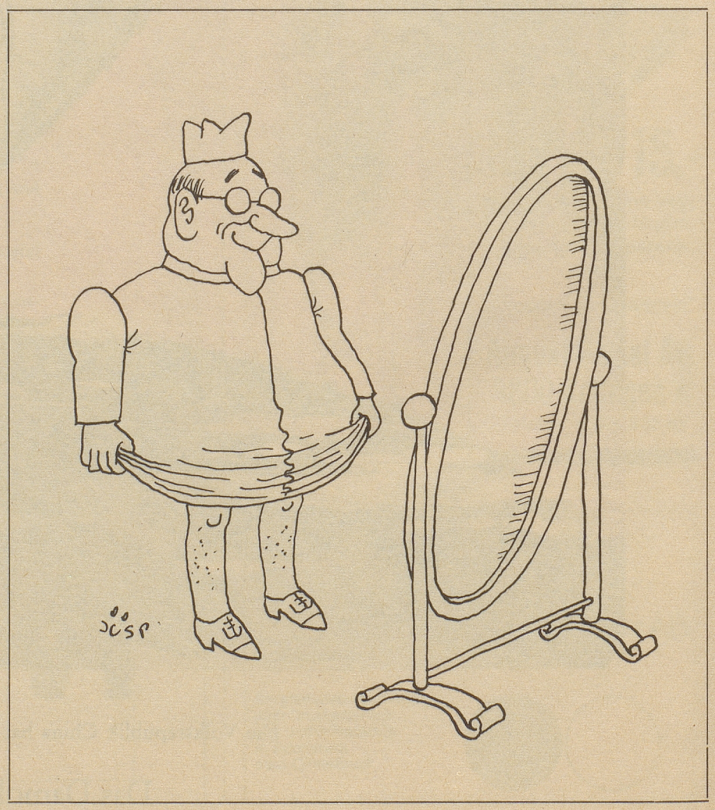


Der Gemütsmensch Chruschtschow definierte einmal Westberlin als das Hühnerauge des Westens, auf das ‹wir› beliebig treten können. Eigentlich haben Kossygin und Breschnew mit ihrer Nahostpolitik 67 nichts anderes getan, als Chruschtschows Wort ins Arabische zu übersetzen versucht.

«Eine Sympathiewelle der gesamten freien Welt schlägt heute Israel entgegen» – leitartikelte jemand. Heute!

Nasser wird nun für die von ihm aufgewiegelten Volksmassen wohl Entwiegelungshilfe fordern.

Zufrieden zeigten sich, Presseberichten zufolge, gaullistische Kreise über die fast ausschließlich mit französischem Material ausgerüstete israelische Luftwaffe. Sie hoffen, daß unter diesem Eindruck die französischen Waffenexporte zunehmen würden. GP



REKLAME

«Gesundheit»

sagte Pierre und hob sein Glas. Er trank mit bedächtigen Zügen eines Kenners und meinte dann: Amer Picon, der Aperitif aus Paris, ist wirklich ein Genuß. Und so natürlich, frei von allen künstlichen Zutaten, mit Orangen, Enzian und Chinarinde als Hauptbestandteile. Denken Sie daran und verlangen Sie Amer Picon, den natürlichen Aperitif aus Paris.

Amer Picon, in allen guten Häusern und Fachgeschäften erhältlich.

Richtig serviert:
1/3 Picon, 2/3 Siphon oder Mineralwasser

Agent: Schmid & Gassler - Genève